

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 54 (1950-1951)
Heft: 2

Artikel: Herbst
Autor: Kilian, Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-661814>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vom Ahorn raschelt Blatt um Blatt,
bald steht er kahl im rauhern Winde;
die Weiden wurden falb und matt
und stark riecht jetzt die Borkenrinde.

Die Streu faul langsam in den Senken,
die Dohlen nach dem Süden ziehn.
Du darfst jetzt nicht an später denken,
nimm freudig nur die Stunde hin!

Die Aecker sind bald ungepflegt,
das Vieh muht in den kargen Wiesen,
und bald, wenn uns der Mond nicht trügt,
nahm fauchend wieder schlimme Bisen.

Der Herbst flammt leuchtend in den Bäumen
und abends, schau — wie lodern sie!
In seidig blauen, weiten Räumen —
So schön war wohl der Herbst noch nie!

Was man von den „Kinderkrankheiten“ wissen sollte

«Kinderkrankheiten» sind nichts anderes als die üblichen Infektionskrankheiten. Sie sind ausserordentlich ansteckend und befallen den Menschen darum schon im zartesten Alter. Wer eine solche Infektionskrankheit durchgemacht hat, ist gegen eine Wiedererkrankung geschützt, das heisst immun.

Krankheitserreger

Infektionskrankheiten werden durch besondere Krankheitserreger hervorgerufen. Es sind dies kleinste einzellige Lebewesen, die nur mit dem Mikroskop oder nicht einmal damit gesehen werden können. Man unterscheidet tierische Parasiten (zum Beispiel Malaria und Schlafkrankheit), pflanzliche Abkömmlinge wie die Bakterien (zum Beispiel Diphtherie, Tuberkulose, Scharlach) und die allerkleinsten Erreger, die sogenannten Vira, welche die meisten Kinderkrankheiten verursachen. Solche Krankheitskeime finden sich hauptsächlich in den Ausscheidungen der Kranken (Speichel, Katarrh, Eiter, Stuhl, Urin). Bei der Infektion tritt einer dieser Erreger durch eine Eintrittspforte (Schleimhäute, geschädigte Haut) in den menschlichen Organismus ein, vermehrt sich in diesem und sondert seine Gifte ab. Der Körper wehrt sich dagegen durch Bildung von Gegenstoffen, den sogenannten Antikörpern. Dieser meist mit Fieber einhergehende Kampf bildet die eigentliche Infektionskrankheit. Dabei unterscheidet man verschiedene Stadien. Die «Inkubationszeit» ist die stumme Periode bis zum Auftreten der ersten Symptome, dann folgt die «Prodromalzeit» als

erste uncharakteristische Abwehr mit Allgemeinerscheinungen wie Fieber, Mudrigkeit, Schleimhautkatarrhen. Es ist meist auch die Zeit der grössten Ansteckungsfähigkeit. — Das dritte Stadium bildet die Krankheit im engern Sinne mit den typischen Krankheitszeichen wie Hautausschlägen. Durch das Auftreten von Komplikationen kann die Heilungsphase verzögert werden.

Begriff der Immunität.

Wer eine Infektionskrankheit überstanden hat, ist meist vor einer Wiedererkrankung geschützt. Im Kampfe mit dem Erreger erwirbt sich der Körper soviele Schutzstoffe, dass eine Wiedererkrankung nicht mehr möglich ist. Man spricht darum von Feiung oder Immunität. — Als Resistenz oder natürliche Immunität bezeichnet man die Tatsache, dass viele Menschen trotz Ansteckung nicht erkranken.

Die Immunität kann auch künstlich erworben werden durch eine aktive Schutzimpfung oder Immunisierung. Dabei wird der gesunde Mensch mit kleinsten Mengen abgetöteter oder stark geschwächter Bakterien oder durch unschädlich gemachte Bakteriengifte geimpft. Auf eine solche Impfung antwortet der Körper mit der Bildung von sogenannten Immunkörpern und ist darum für den Kampf gegen eine echte Erkrankung gewappnet. Auf diese Weise kann man sich gegen viele Krankheiten schützen wie zum Beispiel gegen Diphtherie, Starrkrampf, Typhus, Flecktyphus, Pocken und so weiter.